Illustrierter
Film-Kurier

Signal in der Nacht

Signal in der Nacht

Nach Motiven aus dem Bühnenstück „Die graue Schwester" von Hensel-Haerdrich

Buch: Fred Hildtenbrand und Richard Schneider-Edenkoben

Spielleitung: Richard Schneider-Edenkoben

Produktionsleitung: Dr. Heinrich Jonen

Tobis-Herstellungsgruppe: Helmut Schreiber / Kamera: Karl Löb / Bau: Erich Zander Karl Weber / Ton: Adolf Jansen / Musik: Rudolf Perack / Aufnahmeleitung: Wilhelm Sperber / Fotograf: Heinz Ritter / Schnitt: W. v. Bonhorst / Regie-Assistent: Kurt Hampp

Darsteller

Brigitte von Schachen . Sybille Schmitz
Nina Bernini . . . . . Inge List
Capitano Mario Bernini, ihr Bruder . . . . . Hannes Stelzer
Conte Cesare Bernini, beider Bruder . . . Kurt Ackermann
Hauptmann Franz von Auersperg . Hansgeorg Laubenthal
Pionierhauptmann Urban . Harald Paulsen
Brigittes Tante . . . . . Julia Serda
Schneblinger, Bursche von Auerspergs . . . . . Hans Leibelt
Korporal Tschepski . . Karl Stepaneck

Zugsführer Hirrlinger . Viktor Gehring
Emmerich, Bursche von Urban . . . . . Ernst Waldow
Professor Allmendinger . . . Paul Bildt
Oberst v. Eidam . . . Armin Süßenguth
Major Zantau . . . . . Werner Pledath
Oberstleutnant Rickert . . . Otz Tollen
Italienischer Korporal . . . Harry Hardt
Italien. Sprengtrupp: Max Vierlinger, Helmut Hoffmann, Helmut Heyne, Edmund Pouch, Norbert Kawczynski

Produktion: Meteor Film G. m. b. H.

Weltvertrieb: Tobis-Cinema

Verleih: Tobis-Filmverleih G.m.b.H.

TOBIS TOBIS

Einmal tanzt Brigitte Bernini, geborene von Schachen, auf ihrem Hochzeitsfest auch mit dem Oberleutnant von Auersperg. Zwei, drei Worte können sie wechseln, aber sie verraten, daß zwischen den beiden mehr hätte sein können als nur einer der vielen Flirts, die der schönen Brigitte den Ruf einbrachten, sie triebe ihr Spiel mit den Männern. – „Laß sie laufen, der italienische Graf ist eben ein bißchen reicher als du", hört Auersperg aus dem Munde seines Freundes Urban. – Da dringt in das Hochzeitsfest die Nachricht von Serajewo, Brigitte, die Oesterreicherin, die Italienerin geworden ist, folgt ihrem Manne nach Italien auf seinen Besitz, dem Castello Monte Nicolo. – Nach der Kriegserklärung Italiens gerät dieses Castell mitten in die Kampfhandlungen zwischen Oesterreichern und Italienern. Ein Vorstoß setzt die Oesterreicher so überraschend in den Besitz auch des kleinen Schlosses, daß Brigitte Bernini, deren Mann gleich zu Beginn der Kämpfe fiel, und ihre Schwägerin Nina keine Zeit mehr fanden, das Schloß zu räumen. – Ganz in der Nähe des Castells stockt der österreichische Vormarsch, da die Italiener eine wichtige Brücke durch Sprengung zerstört haben. Fieberhaft arbeiten die Pioniere unter Führung von Hauptmann Urban an der Wiederherstellung des zerstörten Talübergangs. In einem verlassenen Schacht unter dem Weinkeller des Castells aber hockt ein kleiner italienischer Sprengtrupp unter Führung von Mario, dem Bruder des gefallenen Grafen Bernini. Die Italiener warten auf den geeigneten Moment, um durch einen unterirdischen Gang aufs neue zur Brücke vordringen zu können und sie völlig zu zerstören. – Wissen die Frauen, Brigitte und Nina, von der Anwesenheit dieser Italiener? Die junge Nina hat Mario gesehen. Sie, eine glühende Patriotin, versorgt die Alpinis mit Nahrung und Nachrichten. – Hauptmann von Auersperg, der von der Front verwundet zurückkommt, trifft an der Brücke seinen alten Freund, Pionierhauptmann Urban, der den Wiederaufbau der Brücke leitet. Mit diesem kommt Auersperg ins Schloß und sieht hier Brigitte wieder. Zwischen ihm und Brigitte regt sich die alte Zuneigung. – Hauptmann Urban befiehlt die Entfernung der Frauen aus dem Gebiete der Kampfhandlung. Nina ist zu Tode erschrocken. Wer soll die Verbindung mit den Italienern im Schacht aufrecht erhalten, wenn sie fort ist? Aber sie muß dem Befehl gehorchen. Auf einem Wagen werden die Frauen zurückgefahren, immer mehr anmarschierende Truppen der Oesterreicher verstopfen die Straßen, kaum kommt der Wagen vorwärts. Da ergreift plötzlich Brigitte die Initiative, zur Verblüffung des braven Soldaten Schneblinger nimmt sie die Zügel und wendet den Wagen zum Schloß zurück. Warum kehrt Brigitte um? – Auersperg erfährt, daß sie es seinetwegen getan hat, sie will sich nicht wieder von ihm trennen, bevor sie ihm gesagt hat, daß sie ihn liebt. – Inzwischen ist die Brücke von den Pionieren fast fertiggestellt worden. Am nächsten Tag kann der österreichische Angriff vorgetragen werden. Aus einem kurzen Soldatengespräch erfährt Nina von diesem Angriffsplan. Sofort benachrichtigt sie ihren Bruder Mario. Wenige Zeit später fliegt aus dem Schloß eine Taube mit der Meldung vom geplanten österreichischen Angriff hinüber zur italienischen Front. Mario sieht die Stunde seines Auftrags gekommen. Als es Nacht geworden ist, dringen seine Leute mit den Dynamitkisten langsam durch den unterirdischen Gang zur Brücke vor, er selbst läßt sich von Nina in ein Turmzimmer führen, in dem Brigitte wohnt und von dessen Fenster aus der italienische Frontabschnitt eingesehen werden kann. – Unten an der Brücke stutzt plötzlich Hauptmann Urban. Er sieht im Fenster des Turmzimmers Blinkzeichen aufleuchten, das kann nur eine feindliche Aktion sein. Sofort stürmt er zum Schloß hinauf. Die österreichische Schloßbesatzung wird alarmiert, alle Räume werden durchsucht. Auersperg erfährt zur gleichen Zeit durch Zufall aus einer Aussprache, die Brigitte und Nina haben, daß die Italiener sich im Keller verborgen halten. Sofort eilt er in den Keller und entdeckt den geheimen Gang, durch den soeben Mario zu fliehen versucht. In dem unterirdischen Gewölbe entspinnt sich ein heißer Kampf. Die Brückensprengung gelingt. Fast das gesamte Pionierkommando findet dabei den Tod. – Eine Untersuchungs-Kommission versucht zu ergründen, wie es möglich war, daß in dem von Österreichern besetzten Schloß die Italiener ihre geglückte Aktion aufnehmen konnten. Daß die beiden Frauen tätige Hilfe geleistet haben, wird sofort klar. Gegen Brigitte und Nina häufen sich immer mehr dringende Verdachtsmomente. So ist in Brigittes Zimmer das Blinkgerät der Italiener gefunden worden, warum ist sie trotz des militärischen Ausweisungsbefehls noch einmal in das Schloß zurückgekehrt? Wer hat die Brieftaube aufsteigen lassen? Zugsführer Tschepski entsinnt sich plötzlich, daß er bei dieser Gelegenheit eine verdächtige Frauenhand am Schloßfenster sah. Außerdem ist Brigitte mit Mario verschwägert. Aus dem ganzen Tatbestand muß die Kommission, die nach diesen Feststellungen zu einem Standgericht zusammengetreten ist, auf ihre Mitschuld schließen, obwohl Kapitän Mario, der von den Österreichern mit dem Rest seiner Leute gefangen genommen wurde, versucht, die beiden Frauen zu entlasten. Nur einer kann Brigitte retten: Auersperg. Schwer verwundet wird er in den letzten Minuten vor der Entscheidung des Standgerichts in das Schloß getragen. Seinem Burschen Schneblinger gelingt es, ihn in das Bewußtsein zurückzurufen. Auersperg kann aussagen, daß Brigitte völlig unschuldig ist. Der Fall Nina Bernini aber wird in anbetracht ihrer Jugend zur weiteren Verhandlung einem ordentlichen Kriegsgericht überwiesen.

Nr. 2684
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstr. 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68